

Vorwort des Autors

Nicht alles, was gedruckt und gebunden wird, ist ein Buch ... Wir lernen nicht viel aus gelehrt Büchern, wohl aber aus wahren, aufrichtigen, menschlichen Büchern, aus offenen und ehrlichen Lebensbeschreibungen.

Henry David Thoreau

Und über diese hinaus, lass dich warnen, mein Sohn! Des vielen Büchermachens ist kein Ende, und viel Studieren ermüdet den Leib.

Die Bibel, Prediger 12,12

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie sind bereits Führungskraft, wollen oder sollen eine werden? Was darf ich Ihnen dazu aussprechen – meinen Glückwunsch oder mein Beileid? Ich selbst bin seit vielen Jahren in Ihrer Lage, zumeist im Einsatzdienst der Feuerwehr und schule seit Jahren Führungskräfte der Feuerwehr, des Rettungsdienstes, des Katastrophenschutzes und auch der Polizei. Immer wieder einmal kommt mir dabei der Spruch in den Sinn: »Wenn du Führungskraft hast, danke Gott; wenn du Führungskraft bist, gnade dir Gott.« Führungsarbeit ist ganz offensichtlich kein einfaches »Geschäft«, wenn man es ernst meint und seine Arbeit ordentlich machen will. Bei meiner Arbeit erschrecken mich regelmäßig drei Dinge:

1. Wie viele Führungskräfte – meistens im Ehrenamt – ohne eigenes Wollen in diese Rolle gedrängt werden (»Die haben einen Dummen gesucht.«).
2. Wie viele Führungskräfte im Hauptamt dazu eigentlich nicht berufen oder geeignet sind (»Ich habe mich halt beworben.«).
3. Wie stabil unsere Persönlichkeiten sind und wie langsam wir lernen.

Aus diesen Gründen sind es ganz oft die falschen Adressaten, die in Schulungen und Unterrichten zum Thema dieses Buches sitzen. Diejenigen, die eine Fortbildung zum Thema Menschenführung bitter nötig hätten, entziehen sich gekonnt und selbstgerecht der eigenen Hinterfragung und nehmen die Herausforderungen gar nicht erst an. Auf den unteren Führungsebenen und Dienstgraden bleibt dann häufig das resignierte Urteil: »Der Unterricht war gut, aber das müsste mein Vorgesetzter mal hören!«

Das ist bei Ihnen offenbar anders (sonst hätten Sie das Buch nicht gekauft). Und es hilft nun nichts: Sie haben dieses Werk in den Händen oder auf dem Tisch und wollen

Vorwort des Autors

sich offenbar mit dem Thema »Menschenführung« intensiv auseinandersetzen. Wenn Sie den Inhalt erfolgreich durcharbeiten, profitieren nicht nur Sie selbst. Auch und vielleicht vor allem Ihre Kameraden und Kollegen werden einen Nutzen daraus ziehen, indem sie in Ihnen eine bessere Führungskraft vor Augen gestellt bekommen. Ich finde, das ist die Sache wert. Wir alle wissen aus Erfahrung, dass gute Führung unglaublich viel gewinnen kann. Ich selbst bin wegen eines guten Vorbilds als Kind zur (Jugend-)Feuerwehr gekommen und hatte das große Vorrecht, viele echte Vorbilder im Bereich der Polizei, des Rettungsdienstes und der Feuerwehr kennenzulernen zu dürfen. Umgekehrt kann miserable Führung Menschen (die Geführten) herunterziehen, demotivieren und viel Engagement und Idealismus zerstören, der doch für die Arbeit in unseren Organisationen unabdingbar ist. Es lässt sich der Schaden nicht beziffern, den schlechte Führungskräfte in Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst im zwischenmenschlichen Bereich tagtäglich anrichten.

Es läuft also auf die einfache Frage hinaus: Was sind Sie selbst (und Sie zuerst und Sie allein) bereit, in dieses Thema zu investieren? Welchen Preis wollen und können Sie für gute Führungsarbeit bezahlen? Hand aufs Herz: Sind Sie bereit, mehr in diese Welt hineinzugeben (an Zeit und Kraft), als Sie herausbekommen (an Lohn und Anerkennung)?

Lassen Sie mich in diesem Vorwort noch eine weitere, ganz grundsätzliche Frage ansprechen, der sich jeder Buchautor stellen muss: Warum sollte angesichts der oben aufgeführten Schwierigkeiten überhaupt jemand Bücher schreiben? Es gibt tausend Gründe, es nicht zu tun und seine knappe Freizeit stattdessen mit anderen Dingen auszufüllen.

Als jemand, der im Bereich der Aus- und Fortbildung tätig ist, weiß man um die geringe Halbwertszeit von Wissen. Wie viel nehmen wir in unserem Berufsleben und im Ehrenamt über die Jahre auf – wie wenig davon bleibt hängen; wie wenig wird letztlich mit Leben gefüllt und in die Praxis umgesetzt? Wie viel Geld und Zeit werden für teure Seminare ausgegeben? Wie viele Ordner von Lehrgängen und Ausbildungen stehen verstaubt in unseren Schränken? Wie viele gute Vorsätze fassen wir und wie oft fallen wir zurück in alte Muster und Gewohnheiten? Wir alle sind spätestens seit unserer Jugendzeit ganz stabile Persönlichkeiten und gefestigte Charaktere (auch schon in jungen Jahren und durchaus auch im negativen Sinne). Es ist ernüchternd und erschreckend zugleich. Weniger wäre also mehr. Die besten Bücher sind wahrscheinlich alle schon geschrieben.

Ein zweiter und dritter demotivierender Grund: Man erreicht mit ernsthaften Büchern einen zahlenmäßig vergleichsweise beschränkten Personenkreis und reich wird man beim Schreiben schon gar nicht, es sei denn, man ist ein erfolgreicher Romanautor und schafft es in die Bestsellerlisten. Um noch einen Grund drauf-

Vorwort des Autors

zusetzen: Eine ganze Generation scheint überhaupt nicht mehr zu lesen und ist stattdessen andauernd in den schnelllebigen sozialen Medien unterwegs. Aber die Informationen dort, ohne einen größeren Kontext und ganz oft ohne einen Bezug zum realen Leben, werden unter günstigen Umständen zu brauchbarem Wissen, niemals zu Bildung oder gar Weisheit. Schlimmstenfalls hat man seine Zeit mit Datenmüll vertrödelt; man ist »in der Sache« keinen Schritt weitergekommen.

Wenn es denn so ist, wie ich es beschrieben habe: Was treibt Bücherschreiber also heute an? – In meinem Fall ist es der ehrliche Wunsch, etwas Gutes und Wertvolles, hoffentlich etwas Bleibendes zu meiner Branche in der Gefahrenabwehr in Beruf und Ehrenamt beizutragen. Das stiftet Sinn und macht Hoffnung in einem Arbeitsumfeld, das für alle von uns sehr häufig sehr frustrierend sein kann. Überhaupt ist das Erleben von Sinnhaftigkeit eine grundlegend wichtige Erfahrung für jeden Menschen und hat einen höheren Stellenwert als Karrierechancen und optimale Arbeitsbedingungen. Davon wird im Buch noch die Rede sein.

Zweitens hilft Schreiben einem selbst bei der Auseinandersetzung und beim Auferarbeiten von Erlebtem. Es ist wissenschaftlich erwiesen: Dinge aufzuschreiben fördert die körperliche und seelische Gesundheit, auch das Denkvermögen. Wir leben für unsere Ziele – Schreiben hilft, diesen Zielen näherzukommen. Warum sollen die Früchte dieser Tätigkeit nicht für andere gewinnbringend sein? Vielleicht kann jemand anders die eigenen gemachten Fehler vermeiden? Ich habe es bei mir selbst erlebt: Manchmal sind es kleine Dinge, einzelne Wörter und Sätze von einem wohlmeinenden Mitmenschen, manchmal Jahrzehntealt, die einem anderen Menschen eine positive Richtung vorgeben. Manchmal helfen kleine Ratschläge oder eine andere Perspektive, den eigenen Tunnelblick aufzuweiten und den Wald vor lauter Bäumen oder die einzelnen Bäume vor lauter Wald wieder wahrzunehmen.

Beim Lesen und Nachdenken werden Sie merken, dass dieses Buch mit Herzblut geschrieben ist. Ich habe selbst an den Themen meine Freude gehabt und auch hinlänglich daran gelitten. Ich habe die Themen gekauft, verdaut und gelebt und verstehe alle Kolleginnen und Kollegen, Kameradinnen und Kameraden, denen es ähnlich ergeht. Dabei betrachte ich trotz mancher Unterschiede die Feuerwehrleute, Polizisten, Rettungsdienstler und Katastrophenschützer als große Familie, die ich oft erleben durfte. Und diese Familienbande umfassen auch das Haupt- und Nebenamt.

Ob Sie es glauben oder nicht: Nach so vielen Jahren im Beruf und im Ehrenamt freue ich mich immer noch (wenigstens ab und zu und ausreichend oft genug, um ein Buch zu schreiben) mit Ihnen den besten Beruf und das interessanteste Ehrenamt der Welt zu teilen und wünsche Ihnen auf Ihrem eigenen Weg maximale Erfolge! Ganz in diesem Sinne wünsche ich eine anregende, etwas anstrengende, möglichst lebens-

Vorwort des Autors

verändernde Lektüre. Wir leben in herausfordernden Zeiten und brauchen begründete Standpunkte und Orientierung.

Eine kleine Anleitung, wie mit diesem Buch möglichst nutzbringend umgegangen werden soll, liefert das nächste Kapitel der Einleitung.

Dr. Jens Müller



Hinweis:

Im Buch wird im Sinne der Lesbarkeit teilweise die männliche Form der handelnden Personen genannt. Das Buch richtet sich aber gleichermaßen an alle Angehörigen der Feuerwehr, der Polizei und des Rettungsdienstes sowie grundsätzlich an alle interessierten Leserinnen und Leser.